

Sie gab Kindern wieder Hoffnung

UNVERGESSEN Kasselerin Karla-Maria Schälke baute Heim in Kirgisistan auf

In dieser Rubrik erinnern wir an Menschen aus Kassel, die gestorben sind.

VON MATTHIAS LOHR

Kassel/Bischkek – Kurz bevor Karla-Maria Schälke 1985 ihren Sohn verlor, begegnete sie einer Frau, deren Schicksal ihr Leben bis zum Schluss bestimmen sollte. Die Deutsche hatte in einem Krankenhaus in ihrer Wahl-Heimat Kirgisistan den kleinen Gert-Michael auf die Welt gebracht. Im Bett nebenan lag eine andere junge Mutter, die fürchterlich weinte. Sie hatte ein behindertes Kind zur Welt gebracht. Die Ärzte in dem zentralasiatischen Land forderten sie auf, ihr Baby wegzugeben.

Karla-Maria Schälke hielt die Frau davon ab und half ihr später mit dem Kind. Ihr eigener Sohn Gert-Michael starb nur zwei Wochen nach der Geburt, weil Mediziner dem Allergiker eine Antibiotikaspritze gegeben hatten. Aus dem eigenen Verlust und der Begegnung mit der anderen Mutter machte sie eine Lebensaufgabe. In der kirgisischen Hauptstadt Bischkek, die damals noch Frunse hieß, eröffnete sie 1989 noch vor dem Fall des Sowjet-Regimes mit anderen das Kinderheim Nadjeschda.



Ihre Liebe fand sie in Moskau, ihre Berufung in Kirgisistan, ihre Wahlheimat war Kassel: Karla-Maria Schälke starb mit 80 Jahren.

FOTO: PRIVAT/NH

„Unsere Ehe hat so lange gehalten, weil wir so unterschiedlich waren.“

Igor Schälke
Ehemann von
Karla-Maria Schälke

Auch von ihrem späteren Wohnort Kassel aus kümmerte sie sich um die Einrichtung, in der „Erwachsene schwerbehinderten Kindern helfen, zu singen, zu malen, zu lernen und fröhlich zu sein“, wie es in der Selbstbeschreibung heißt. Über die prägenden Erlebnisse 1985 in der Klinik sagt ihr Mann Igor: „Damals hat sie

entschieden, dass sie anderen Kindern helfen will.“

Am 25. August ist Karla-Maria Schälke mit 80 Jahren nach kurzer Krankheit gestorben. Bereits 1990 war sie mit ihrem Mann aus Kirgisistan nach Kassel gezogen, weil der Physiker am Waldorfseminar studieren wollte. Nicht nur in Deutschland hielt die Anhängerin der anthroposophischen Heilpädagogik von Rudolf Steiner Vorträge, um Spenden für die Einrichtung in Bischkek zu sammeln. Patricia Hoppe von den Kasseler Soroptimistinnen, die die Referentin mehrmals für ihren Club engagierte, sagt über Karla-Maria Schälke: „Sie war eine tolle Frau, die Großartiges geleistet

hat.“ Dafür erhielt die 2009 das Bundesverdienstkreuz.

Unter ihrem Mädchennamen Fritzsche wuchs die gebürtige Dresdnerin in Pforzheim auf, wo ihre Familie hingezogen war. Sie besuchte eine Waldorfschule, studierte in Karlsruhe, um in der Nähe an einer Dorfschule zu arbeiten. Danach begann sie ein Russischstudium an der FU Berlin. Sie verbrachte eine Forschungszeit in New York und erhielt ein Stipendium des Deutschen Akademischen Austauschdienstes für Moskau. Dort traf sie 1977 im Wohnheim Igor Schälke. Der Physiker aus Kirgisistan, dessen Mutter vor den Nazis nach Moskau geflohen war,

wollte seine Doktorarbeit schreiben.

Die beiden verliebten sich und standen mitten im Kalten Krieg, in der der Eiserne Vorhang die Welt in Ost und West teilte, vor einem Problem. „Wenn sie nach Hause gefahren wäre, hätten wir uns nicht mehr gesehen“, sagt Igor Schälke. Er wollte die Sowjetunion nicht verlassen. Also heirateten sie und zogen in seine Heimat. „Das hat sie für mich gemacht“, sagt der Mann, der damals Physik unterrichtete, während seine Frau an der Uni Deutsch lehrte.

Nicht nur Igor Schälke findet Kirgisistan wunderschön. Das Land zwischen China, Ka-

sachstan, Tadschikistan und Usbekistan hat nur sieben Millionen Einwohner, aber viel Natur. Es gibt hohe Berge, viele Flüsse und Seen. Heute gilt die ehemalige Sowjetrepublik als einziges halbwegs demokratisches Land in Zentralasien. Der deutsche Honorarkonsul hat Kirgisistan wegen der Naturschönheiten zuletzt mit der Schweiz verglichen, nur die Berge sind 2000 Meter höher als in den Alpen.

Trotzdem zog das Ehepaar vor 33 Jahren nach Kassel. Die drei Kinder sind längst erwachsen. Tochter Inga-Hanna Schälke leitet heute in Bischkek das Heim, dessen russischer Name Nadjeschda Hoffnung bedeutet. 80 körperlich und geistig behinderte Kinder werden hier betreut.

In Nordhessen engagierte sich Karla-Maria Schälke auch in der Christengemeinschaft. Sie war weltoffen und fröhlich und hatte in vielen Ländern Freunde, wie ihr Mann sagt, der Atheist ist und eher in sich gekehrt: „Unsere Ehe hat so lang gehalten, weil wir so unterschiedlich waren. Gert-Michael hat uns vereint. Er war unser Schutzengel.“

Die Urne von Karla-Maria Schälke wird im Kaufunger Friedwald beigesetzt. Für die Trauerfeier in Kirgisistan am 11. Oktober haben sich bereits 160 Menschen angemeldet. Sie alle werden Karla-Maria Schälke nicht vergessen.

Infos zum Heim: nadjeschda.org
Wenn Sie einen Verstorbenen kennen, über den wir schreiben sollten, melden Sie sich: 0561/203-1431 oder kassel@hna.de

KIRGISISTAN

